

Newsletter des Deutschen Behindertenrates 6/2024

Liebe Leser*innen,

der heiße Sommer nimmt scheinbar kein Ende. Er war geprägt von Haushaltsdebatten. Kurz vor den Wahlen in Sachsen und Thüringen blicken die Verbände des Deutschen Behindertenrats mit großer Sorge auf die möglichen Wahlergebnisse. Umso wichtiger ist, dass die demokratischen Parteien den Schutz der Zivilgesellschaft und der von Hass, Ausgrenzung und Diskriminierung besonders betroffenen Menschen in den Fokus ihrer parlamentarischen Arbeit stellen.

Die im DBR zusammengeschlossenen Verbände kämpfen für eine zeitnahe Umsetzung der angekündigten BGG-Reform und haben dazu das beigefügte Forderungspapier mit konkreten Vorschlägen verabschiedet.

Ein entsprechender Entwurf liegt längst in der Schublade von Arbeits- und Sozialminister Hubertus Heil, wird aber innerhalb der Koalition vom kleinsten Ampelpartner bisher blockiert. Das ist nicht nachvollziehbar, denn es wurde im Koalitionsvertrag vereinbart, Deutschland in allen Bereichen des öffentlichen und privaten Lebens barrierefrei zu gestalten. Ein wesentlicher Baustein für mehr Barrierefreiheit ist die im Koalitionsvertrag vorgesehene Reform des Behindertengleichstellungsgesetzes (BGG).

Die Koordinierung von themenbezogenen Arbeitsgruppen, die Klärung von Benennungsfragen für Gremien, Termine und Veranstaltung läuft auch im Sommer ungebremst weiter. Die sogenannte „parlamentarische Sommerpause“ bedeutet für den DBR und seine Mitgliedsverbände keine Verschnaufpause.

Neues aus der Arbeit des DBR

Wo bleibt die versprochene BGG-Reform?

Der DBR hat ein aktuelles Forderungspapier zur dringend notwendigen BGG-Reform verabschiedet und auf der DBR-Webseite veröffentlicht. Das Papier finden Sie hier: <https://www.deutscher-behindertenrat.de/mime/00137618D1721719871.pdf>. Es wurde in der ersten Welle an die Bundesminister*innen: Christian Lindner, Dr. Marco Buschmann, Dr. Robert Habeck, Schmidt Wolfgang, Prof. Dr. Karl Lauterbach, Dr. Volker Wissing, Lisa Paus und Hubertus Heil. Ebenfalls wurde es an die Fraktionsvorsitzenden der demokratischen Parteien versendet: Britta Hasselmann, Katharina Dröge,

Dr. Rolf Mützenich, Dr. Dietmar Bartsch, Christian Dürr, Friedrich Merz und an die behindertenpolitischen Sprecher*innen der jeweiligen Fraktionen: Jens Beeck, Sören Pellmann, Corinna Rüffer, Mehmet Ali Takis, Wilfried Oellers versendet. Es ging ebenfalls an den Beauftragten der Bundesregierung für die Belange von Menschen mit Behinderungen Jürgen Dusel, den Leiter der Bundesfachstelle Barrierefreiheit Dr. Volker Sieger und die Unabhängige Bundesbeauftragte für Antidiskriminierung und Leiterin der Antidiskriminierungsstelle des Bundes Ferda Ataman. Die DBR Pressemeldung zum BGG-Reform Papier finden sie online unter: <https://www.deutscher-behindertenrat.de/ID299045>.

Protestaktionen von Verbänden, Organisationen und Aktivistinnen und Aktivisten bekräftigen die Forderung nach einer Reform, s. a. <https://barrierefreiheitsgesetz.org/category/aktuelles/aktionen/>.

Suche nach barrierefreien Arztpraxen soll künftig leichter werden:

Hier gibt es einen kleinen Erfolg zu vermelden: Die Kassenärztliche Bundesvereinigung (KBV) hat nach nunmehr vier Jahren Verhandlungszeit mit dem DBR einen überarbeiteten Richtlinienentwurf unterzeichnet. Die aktualisierte KBV-Richtlinie nach § 75 Abs. 7 Nr. 3a ist bereits online verfügbar (<https://www.kbv.de/html/barrierefreiheit.php#content67927>), ebenso die seit vier Jahren mit dem Deutschen Behindertenrat verhandelten „Erläuterungen zur Richtlinie der Kassenärztlichen Bundesvereinigung nach § 75 Abs. 7 SGB V zur Information über die Sprechstundenzeiten der Vertragsärzte und über die Zugangsmöglichkeiten von Menschen mit Behinderungen zur Versorgung (Barrierefreiheit)“ mit Kriterien für verschiedene Beeinträchtigungsformen und Erläuterungen zu den Codierungen (https://www.kbv.de/media/sp/2024-07-15_KBV_Richtlinie_Sprechstundenzeiten_Barrierefreiheit_Erlauterungen.pdf).

Hintergrund der Verhandlungen ist, dass die Arztauskunft auf den Seiten der Kassenärztlichen Vereinigungen nicht einheitlich ist. Bezüglich der Aussagekraft, Begrifflichkeiten, Kategorien und Erläuterungen zu Merkmalen der Barrierefreiheit weichen sie deutlich voneinander ab und sind demzufolge für Menschen mit Behinderungen auf der Suche nach einer für ihre Bedürfnisse passenden Arztpraxis leider unbrauchbar. In einigen Fällen wurde nur die Kategorie „rollstuhlgerecht“ oder „rollstuhlgeeignet“ angegeben, mehrfach wurden fragwürdige und willkürliche Abstufungen vorgenommen, z. B. von „vollständig barrierefrei“ über „weitgehend barrierefrei“ und „für Gehbehinderte zugänglich“. Wer weiß schon, was ein „bedingt behindertengerechtes WC“ ist

oder was ein Merkmal wie „Umkleidekabine groß“ bedeuten soll? Aus Sicht des DBR müssen Patientinnen und Patienten mit Behinderung aber konkrete Informationen haben, um selbst beurteilen zu können, ob diese oder jene Praxis für sie und ihre Bedarfe passend ist. Für den einen ist eine Stufe kein Problem für den anderen ist die Überwindung einer 5 cm hohen Schwelle aber durchaus ein Problem.

Es darf nicht vergessen werden: Nach dem BGG sind bauliche und sonstige Anlagen, Verkehrsmittel, technische Gebrauchsgegenstände, Systeme der Informationsverarbeitung, akustische und visuelle Informationsquellen und Kommunikationseinrichtungen sowie andere gestaltete Lebensbereiche **dann barrierefrei, wenn sie für Menschen mit Behinderungen in der allgemein üblichen Weise, ohne besondere Erschwernis und grundsätzlich ohne fremde Hilfe auffindbar, zugänglich und nutzbar sind.**

Weitere Hinweise und Informationen

Bundesverband der Angehörigen psychisch erkrankter Menschen (BApK) - Woche der seelischen Gesundheit vom 10. bis 20. Oktober 2024: Zum Anlass der Woche der seelischen Gesundheit im Oktober laden der BApK und seine Landesverbände Angehörige dazu ein, ihre Geschichte zu erzählen. Zugehörige von Menschen mit psychischen Erkrankungen sind daher herzlich eingeladen, aus ihrem Leben zu erzählen. Egal, ob traurig, wütend oder hoffnungsvoll, alles hat seine Berechtigung. Die Texte werden anonym veröffentlicht, u. a. auf der Seite <https://www.angehoerige-im-mittelpunkt.de/>. Weitere Informationen zu der Aktion und den Teilnahmebedingungen finden Sie auf der Homepage des BApK <https://www.bapk.de/themen/angehoerige-machen.html>. Einsendeschluss ist der 31. Oktober 2024.

Darüber hinaus hat der BApK ein neues Video zum Thema Angststörungen veröffentlicht. Angststörungen gehören zu den häufigsten psychischen Erkrankungen. Allein in Deutschland sind etwa zwölf Millionen Menschen betroffen; Frauen deutlich häufiger als Männer. Es gibt verschiedenste Angsterkrankungen und die Symptome können sehr unterschiedlich ausgeprägt sein. Bei der generalisierten Angststörung leben die Betroffenen in ständiger Anspannung und der Furcht, dass eine Katastrophe eintreten könnte. Das Video findet man unter <https://www.youtube.com/watch?v=xRf9pl9YJjc>.

Welt-Alzheimerstag am 21. September - Info des Deutschen Zentrums für Altersfragen/German Centre of Gerontology in Berlin: Die Deutsche Alzheimer Gesellschaft - Selbsthilfe Demenz e. V. hat das Motto für den diesjährigen Welt-Alzheimerstag bekannt gegeben: „Demenz – Gemeinsam. Mutig. Leben.“ Weitere Informationen dazu können ab sofort über den folgenden Link abgerufen werden: <https://www.welt-alzheimerstag.de>. Darüber hinaus können Sie über das angehängte Bestellformular (<https://www.deutsche-alzheimer.de/ueber-uns/welt-alzheimerstag#c2965>) kostenlos Flyer und Plakate bestellen, um den Tag und das Thema zu bewerben.

Der Bundesverband für körper- und mehrfachbehinderte Menschen e. V. stellt eine Online-Befragung zur Lebensqualität in pflegenden Familien: Diese Online Befragung finden Sie unter: <https://pflegeschaetze.web.th-koeln.de/2024/06/25/online-befragung-zur-lebensqualitaet-in-pflegenden-familien/> .

Die Stellungnahme des VdK zur Änderung der Straßenverkehrsordnung finden Sie online unter: https://www.vdk.de/assets/bundesverband/dokumente/stellungnahmen_vdk/stellungnahmen_2024/2024-07-15_STN_VdK_%C3%84nderung_Stra%C3%9Fverkehrsordnung.pdf .

Die Stellungnahme des DBSV zur geplanten Novelle der Elektrokleinstfahrzeuge-Verordnung finden sie hier: <https://www.dbsv.org/stellungnahme/aenderung-ekfv.html>. Der DBSV fordert Änderungen in vier Bereichen:

1. Das Abstellchaos auf Gehwegen muss durch straßenverkehrsrechtliche Vorgaben mit verbindlichen Abstellflächen beendet werden.
2. Eine verschuldensunabhängige Halterhaftung bei Schadensereignissen ist einzuführen.
3. Eine Angleichung der Verkehrsregeln für Elektrokleinstfahrzeuge an diejenigen von Radfahrenden ist nicht sachgerecht und muss unterbleiben.
4. Es sind abschreckende Bußgeldvorschriften einzuführen.

ACHSE e.V./BAG Selbsthilfe/Mukoviszidose e.V: Aufforderung zum Rücktritt bzw. zur Abberufung des Vorsitzenden der KV Sachsen – Äußerungen zu „Eugenik in ihrem besten und humansten Sinne“:

Der Vorsitzende der Kassenärztlichen Vereinigung Sachsen, Herr Dr. Klaus Heckemann, schildert im Editorial der KVS-Mitteilungen Ausgabe 05-06-2024 seine Zukunftsvision, allen Frauen mit Kinderwunsch eine „komplette Mutationssuche nach allen bekannten, autosomal-rezessiv vererbbaaren, schweren Erkrankungen“ anzubieten. Bei positivem Test des Partners sollte das Paar dann mittels Präimplantationsdiagnostik (PID) das Risiko für solche Erkrankungen ausschließen. Das sei „Eugenik in ihrem besten und humansten Sinne“ und erspare bei den Betroffenen Leid, eingeschränkte Lebenszeit und Lebensqualität und vor allem Kosten der GKV. Den offenen Brief der Mukoviszidose e. V. finden Sie unter: https://www.muko.info/fileadmin/user_upload/news/offener_brief_kv_sachsen.pdf. Die Stellungnahme zum Editorial der KVS-Mitteilungen 05-06/2024 von Dr. Klaus Heckemann - Offener Brief der ACHSE an die Mitglieder der KV Sachsen vom 22.08.2024 finden Sie hier unter: https://www.achse-online.de/de/was_tut_ACHSE/stellungnahmen/Stellungnahme-ACHSE-an-die-KV-Sachsen.php.

Der VDK-Sachsen nahm erstmals an dem Projekt "ÖPNV für alle" beim Sozialverband VdK Sachsen am 24. Sächsischen Verkehrssicherheitstag auf dem Sachsenring am 11. August teil. Zielgruppe des Projektes sind alle BürgerInnen, die auf die Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel im oben genannten Einzugsbereich und natürlich auch darüber hinaus im Freistaat Sachsen, sowie Verkehrsunternehmen, Mobilitätsdienstleister, Behindertenbeiräte, Kommunen und viele andere. Diese werden zu den folgenden Punkten beraten: Zur Gestaltung der barrierefreien Erreichbarkeit der Zugangsstellen: Bahnhöfe und Bahnsteige, Haltepunkte, Haltestellen, Stationen, Anlegestellen, zur barrierefreien Gestaltung von Übergangsstellen zwischen verschiedenen Verkehrsmitteln und zur barrierefreien Bereitstellung von Informationen an den Zugangsstellen. Mehr zum Projekt finden Sie unter: <https://sachsen.vdk.de/themen/oepnv-fuer-alle/> .

Pressemitteilung der BV Lebenshilfe zu den Landtagswahlen in Thüringen und Sachsen: Menschen mit Behinderung sehen ihre Teilhabe massiv gefährdet, wenn die AfD am 1. September bei den Landtagswahlen in Thüringen und Sachsen die meisten Stimmen holt. Davor warnt die Lebenshilfe angesichts der hohen Umfragewerte einer demokratiefeindlichen Partei, die in Thüringen vom Verfassungsschutz als gesichert rechtsextrem eingestuft wird und deren Landesvorsitzender ein wegen Nazi-Parolen verurteilter Faschist ist. Die Lebenshilfe appelliert deshalb an alle

unentschlossenen Wählerinnen und Wähler: „Gehen Sie zur Wahl und unterstützen mit Ihrer Stimme demokratische Parteien! Wählen Sie nicht die AfD!“. Die Pressemitteilung finden Sie unter <https://www.lebenshilfe.de/presse/pressemitteilung/lebenshilfe-wir-stehen-am-scheideweg>

Veröffentlichungen

„Unterstützte Entscheidungsfindung“ Broschüre der Bundesvereinigung Lebenshilfe und des Vereins Leben mit Behinderung Hamburg: Der Lebenshilfe-Verlag in Berlin hat in Zusammenarbeit mit dem Verein Leben mit Behinderung Hamburg eine neue Broschüre veröffentlicht: „BestimmtSelbst – Eine Arbeitshilfe zur unterstützten Entscheidungsfindung in der rechtlichen Betreuung“. Die Selbstbestimmung von Menschen mit Behinderung zu stärken und ihre Wünsche in den Vordergrund zu rücken, ist das Ziel. Weitere Informationen zur Bestellung gibt es im Shop <https://www.lebenshilfe.de/shop/artikel/bestimmtselbst> oder unter Telefon 06421/491-123.

VdK – Civey-Umfrage – Mehrheit befürwortet einheitliche Pflegeversicherung: Eine Umfrage im Auftrag des VdK ergab, dass 77 Prozent der Bundesbürger für eine einheitliche Pflegeversicherung sind. Die Civey-Umfrage zeigt altersübergreifend große Zustimmung für Zusammenlegung privater und gesetzlicher Pflegeversicherung <https://www.vdk.de/presse/pressemitteilung/77-prozent-sind-fuer-einheitliche-pflegeversicherung-umfrage-befragung/>.

Gewalt und Gewaltschutz in Einrichtungen: Das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) und das Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) haben am 4. Juli 2024 die Ergebnisse der Forschungsberichte zu Gewalt und Gewaltschutz in Einrichtungen der Behindertenhilfe und in WfbM veröffentlicht, siehe: <https://www.bmas.de/DE/Service/Presse/Meldungen/2024/studie-zur-gewalt-in-einrichtungen-der-behindertenhilfe.html>

Aktion Mensch u. a. – Online-Shops überwiegend nicht barrierefrei: Zum zweiten Mal haben die Aktion Mensch und Google, in Zusammenarbeit mit der Beratungsagentur BITV-Consult, PIA UDG und der Stiftung Pfennigparade, die Barrierefreiheit der in

Deutschland meistbesuchten Online-Shops getestet. Wie schon im vergangenen Jahr zeigt der Testbericht: Das Internet, und vor allem Webseiten von gewerblichen Anbietern, sind zu einem ganz überwiegenden Teil nicht barrierefrei nutzbar. Weitere Infos finden Sie unter: <https://www.aktion-mensch.de/inklusion/barrierefreiheit/barrierefreie-website/test-barrierefreie-webshops>

Infos zur Krebsvorsorge in Leichter Sprache: Die kostenlosen Broschüren - Krebsvorsorge und -behandlung leicht erklärt sind wieder erhältlich. Um für alle verständlich über Früherkennungs- und Behandlungsmöglichkeiten aufzuklären, hatten die Deutsche Krebsgesellschaft und die Bundesvereinigung Lebenshilfe mit Unterstützung der Deutschen Krebsstiftung im Jahr 2022 zwei Broschüren in Leichter Sprache herausgebracht. Das kostenlose Info-Material für Menschen mit geistiger Beeinträchtigung war schnell vergriffen. Dank einer erneuten Förderung der Deutschen Krebsstiftung konnte jetzt ein Nachdruck ermöglicht werden. Die Broschüren werden kostenlos abgegeben und können im Shop auf www.lebenshilfe.de bestellt werden. Sie werden paarweise versendet, die Bestellmenge ist auf je fünf Sets begrenzt. Außerdem gibt es die Ringbücher als kostenfreie Downloads unter <https://www.lebenshilfe.de/informieren/familie/krebsinformationen-ls>.

Beschäftigungsstatistik schwerbehinderter Menschen der Bundesagentur für Arbeit: Die Beschäftigtenstatistik schwerbehinderter Menschen aus dem Anzeigeverfahren (Anzeigejahr 2022) und der Bericht zur Arbeitsmarktsituation schwerbehinderter Menschen zeigt:

- Die Zahl der beschäftigungspflichtigen Arbeitgeber, die keinen einzigen schwerbehinderten oder gleichgestellten Menschen beschäftigen, liegt bei 46.231, das sind 25,9 Prozent aller Arbeitgeber.
- Der größte Anteil ist mit 34.799 Arbeitgebern bei kleineren Betrieben (20 bis unter 40 Arbeitsplätze) zu verzeichnen.
- Bei den größeren Arbeitgebern (über 60 Arbeitsplätze) ist mit 4.211 die Zahl der Betriebe ohne einen schwerbehinderten bzw. gleichgestellten Arbeitnehmer sogar noch etwas gestiegen (Vorjahr: 3.963).

Projektion: diese Arbeitgeber hätten künftig den Staffelnbetrag in Höhe von 720 Euro monatlich zu entrichten für eine Anzahl von insgesamt 21.375 unbesetzten Pflichtarbeitsplätzen (vgl. Tabellenblatt 1.3).

Der DBR und die Bundesagentur für Arbeit erinnern Arbeitgeber an die Abrechnung des 4. Staffelbetrages der Ausgleichsabgabe, der mit Stichtag 31.03.2025 für das Anzeigjahr 2024 erstmalig zum Tragen kommen wird. Noch können Betriebe handeln und in 2024 einen schwerbehinderten oder gleichgestellten Menschen einstellen!

Untersuchung der Blindeninstitutsstiftung, der Universität Hamburg, der LMU München und der Pädagogischen Hochschule Heidelberg: Die Seh- und Hörbeeinträchtigungen bei Personen in bayerischen Wohneinrichtungen für erwachsene Menschen mit Behinderung treten häufiger auf als erwartet. Sie bleiben zudem oftmals unerkannt. Das bestätigt eine Untersuchung der Blindeninstitutsstiftung, der Universität Hamburg, der LMU München und der Pädagogischen Hochschule Heidelberg. Die vom Staatsministerium für Gesundheit, Pflege und Prävention geförderte Studie zeigt aber auch, wie die Teilhabe im Alltag der seh- und hörbeeinträchtigten Bewohnerinnen und Bewohner verbessert werden kann – und wie auch das Personal davon profitiert. Im Rahmen des Projekts „Sehen und Hören bei Menschen mit geistiger bzw. komplexer Behinderung in Bayern“ erhob eine wissenschaftliche Mitarbeiterin der Pädagogischen Hochschule Heidelberg Daten zum Seh- und Hörvermögen von Bewohnerinnen und Bewohnern aus 13 unterfränkischen Einrichtungen für Menschen mit Behinderung. Die Broschüre „Sehen und Hören mitdenken“ steht als barrierefreie Version auf der Website der Blindeninstitutsstiftung kostenlos zum Herunterladen zur Verfügung: www.blindeninstitut.de/suhb, mehr Infos unter <https://www.blindeninstitut.de/de/aktuelles/stiftung/projekt-suhb/>

Veranstaltungshinweise

SoVD-Inklusionslauf 2024 am 12. Oktober 2024: Das große Fest der Inklusion auf dem Tempelhofer Feld gibt es auch 2024 wieder. Jetzt anmelden und mitlaufen. Alle Infos unter: <https://www.sovd.de/inklusionslauf> Anmeldung unter: <https://www.inklusionslauf.de/>

Bundesverband der Angehörigen psychisch erkrankter Menschen (BAPK): Wochenendseminar zum Thema - Deeskalation – Umgang mit Konflikten vom 11. – 13.

Oktober 2024 in Gotha. Info und Anmeldung unter <https://www.bapk.de/themen/alternative-finanzmodelle/anmeldung-alternative-finanzmodelle.html>

bvkm: Auftakt-Tagung des Erwachsenen-Bildungs-Projektes am 9. September 2024 in Hannover (und online). Es geht los: Ein neues Projekt will erwachsenen Menschen mit Behinderung einen besseren Zugang zu Bildung zu eröffnen. Ab jetzt bis Ende September können Sie sich beim bvkm bewerben und aktiv mitmachen. Die Projekt-Idee: Tandems, bestehend aus zwei Personen und davon mindestens eine selbst mit Behinderung lebend, setzen sich für Bildungsberatung und Bildungsmöglichkeiten für Menschen mit komplexer Behinderung ein. Den Auftakt zum Projekt bildet eine Tagung am 9. September, zu der Menschen mit und ohne Behinderung herzlich eingeladen sind. Jetzt schnell anmelden! Infos: <https://bvkm.de/bildungs-tandem/>.

BMAS – Pre-Summit zum Global Disability Summit (GDS): Save the date 6.12.2024 <https://www.bmas.de/DE/Soziales/Teilhabe-und-Inklusion/European-Regional-Disability-Summit/european-regional-disability-summit-deutsch.html>. Anmeldungen sind ab Ende September möglich.

BAG Selbsthilfe + BMAS + International Disability Alliance (IDA) - Einladung zur Fachtagung „Stärkung der internationalen Zusammenarbeit für Partizipation und Inklusion“ am 26.09.2024 in Düsseldorf im Rahmen der Messe RehaCare 2024: im April 2025 wird die Bundesregierung gemeinsam mit dem Königreich Jordanien und der International Disability Alliance (IDA) den Global Disability Summit mit über 3.000 Teilnehmenden aus der ganzen Welt veranstalten. Bereits am 06.12.2024 wird ebenfalls in Berlin ein Europäischer Gipfel für Menschen mit Behinderungen stattfinden, um den Global Disability Summit vorzubereiten. Über diese beiden wichtigen Veranstaltungen und den dahinter liegenden Prozess der Stärkung der Rechte für Menschen mit Behinderung und des Empowerments möchte die BAGS gerne informieren und führt dazu **im Rahmen der Messe RehaCare am 26.09.2024 in Düsseldorf** eine Fachveranstaltung durch. Eine gesonderte Anmeldung ist nicht erforderlich.

Sonstiges

Podcast Teilhabeplanung: Lea Mattern und Dr. Tonia Rambauser-Haß sprechen mit Birgit und Philipp über ihre Erfahrungen mit der Teilhabeplanung in Folge 9 die Podcasts des Projekts ZIP – NaTAR: <https://recht-auf-teilhabe.podigee.io/9-komm-raus-aus-deinem-schneckenhaus>. Diese Podcastfolge ist im Projekt „Zugänglichkeit – Inklusion – Partizipation. Nachhaltige Teilhabe an Arbeit durch Recht“ (ZIP – NaTAR) der Deutschen Vereinigung für Rehabilitation e. V. (DVfR) und ihrer Kooperationspartner entstanden – gefördert vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales aus Mitteln des Ausgleichsfonds. Weitere Informationen über das Projekt ZIP – NaTAR finden Sie hier: <https://www.reha-recht.de/zip-natar> .

Bundesverband Deutscher Berufsförderungswerke e.V.: Das BMAS fördert das Projekt KI-Kompass Inklusiv. Ziel ist es, Menschen mit Behinderungen an der digitalen Transformation und an den Potenzialen Künstlicher Intelligenz zu beteiligen und die Teilhabe am Arbeitsleben zu verbessern. Hierzu führt der Bundesverband Deutscher Berufsförderungswerke e.V. (BV BFW) unter anderem eine bundesweite Online-Befragung von Menschen mit Behinderungen zum Thema KI durch. Mit den erhobenen Daten wird bspw. die Frage analysiert, für welche Personengruppen und in welchen Arbeitsbereichen KI-gestützte Assistenzsysteme hilfreich sein können. Gleichzeitig soll die Akzeptanz und die Nutzung von KI-gestützten Assistenzsystemen durch Menschen mit unterschiedlichen Behinderungsarten und aus unterschiedlichen Arbeits- und Qualifizierungsbereichen erforscht werden. Die Ergebnisse der Befragung werden ausschließlich anonym veröffentlicht, so dass keine Rückschlüsse auf einzelne Person möglich sind. Eine Teilnahme ist bis zum 15. September 2024 möglich. Die Befragung dauert ungefähr 20 Minuten. Der Link zur Befragung ist: <https://www.soscisurvey.de/ki-kompass-inklusiv/>.

Mobil mit Behinderung bittet um Unterstützung einer Petition, siehe: <https://www.change.org/p/f%C3%BCr-ein-nachteilsausgleichsgesetz-soziale-gerechtigkeit-und-vorteile-f%C3%BCr-alle-menschen>

Deutsches Zentrum für Schienenverkehrsforschung (DZSF) – Bitte um Beteiligung an einer Online-Befragung zu Forschungsthemen für den

Schieneverkehrssektor: In einem ersten Schritt wurden Experteninterviews durchgeführt, um den aktuellen und zukünftigen Forschungsbedarf im Schienenverkehr zu identifizieren. Mit dieser Online-Befragung sollen nun diese identifizierten Forschungsthemen von einer großen Gruppe bewertet und priorisiert werden. Zu bewerten ist der Forschungsbedarf in verschiedenen Themenfeldern sowie die Wichtigkeit von einzelnen Forschungsthemen auf einer Skala von 1 (wenig relevant) bis 4 (sehr relevant). Sie können Ihre Bewertung auf ein oder mehrere Themencluster beschränken, wie beispielsweise neue Technologien und Innovationen, Verkehrsmanagement und Betrieb, Nachhaltigkeit, Energieversorgung und Umwelteinfluss, Politik, Wirtschaft und Regulierung, Fahrgasterfahrung und gesellschaftliche Aspekte und/oder Personal. Das DZFS ermutigt, weitere Forschungsthemen oder Anmerkungen in den Kommentarfeldern hinzuzufügen. Den Link zur Umfrage finden Sie hier: https://ec.europa.eu/eusurvey/runner/DZSFSurvey2035_Full . Die Umfrage läuft bis zum 20. September 2024.

Freiwilliges soziales Jahr für junge Menschen mit Behinderung/chronischer Erkrankung: Freier Platz im Freiwilligendienst FSJ Kultur in Berlin ist kurzfristig mit Start zum 1. September 2024 (und bis 31. August 2025) ein freier Platz ausschließlich für eine junge Person* mit Behinderung und/oder chronischer Erkrankung verfügbar geworden: Bereich Ausstellungen im Stiftung Jüdisches Museum Berlin: <https://anmelden.freiwilligendienste-kultur-bildung.de/detail/17040>. Für diesen Platz kann die LKJ Berlin e. V. als Trägerin des FSJ Kultur in Berlin, dank zusätzlicher Fördermittel eine umfangreichere und passgenauere pädagogische Begleitung gewährleisten. Weitere Details entnehmen Sie bitte dem Einsatz-Platzprofil (siehe Link oben).

Zudem werden voraussichtlich kommende Woche noch bis zu zwei weiteren Plätzen verfügbar, welche unter bestimmten Voraussetzungen auch von jungen Menschen besetzt werden können, die ihren Hauptwohnsitz bislang noch nicht in Berlin haben. Alle Informationen hierzu finden Sie immer aktuell auf unserer Webseite: www.lkj-berlin.de

Stellenangebote des Netzwerks behinderter Frauen: Das Netzwerk behinderter Frauen sucht zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine Sozialberaterin, eine Vertretung in der Finanz-Verwaltung, eine Fachfrau Öffentlichkeitsarbeit, eine Programmgestaltung. Nähere Infos auf der Homepage: <https://netzwerk-behinderter-frauen-berlin.de>

Der Farbfilm Verleih möchte auf den Film BLEIB AM BALL – Egal was kommt! aufmerksam machen, der am 5. September 2024 in den deutschen Kinos startet. Der niederländische Regisseur Das Drehbuch stammt von Schouwenaar und Job Tichelman – frei nach Tichelmans eigener Lebensgeschichte, der von Geburt an querschnittsgelähmt war und als Kind selbst einen Weg finden musste, beim Fußballspiel dabei sein zu können. Bild- und Textmaterial zum Download (rechts oben unter dem Reiter PRESSE): <https://filme.kinofreund.com/f/bleib-am-ball-egal-was-kommt>. Die Website „Bleib am Ball – Egal was kommt!“ ist: <https://bleibamball-film.de/>

Hinweis: Der DBR-Newsletter enthält bzw. verlinkt auf externe Informationen und Inhalte von Dritten. Diese wurden nicht auf Barrierefreiheit geprüft.

Dorothee Czennia
Kordinatorin Deutscher Behindertenrat (DBR)

c/o Sozialverband VdK Deutschland e. V.

Linienstraße 131

Mail: info@deutscher-behindertenrat.de

www.deutscher-behindertenrat.de

